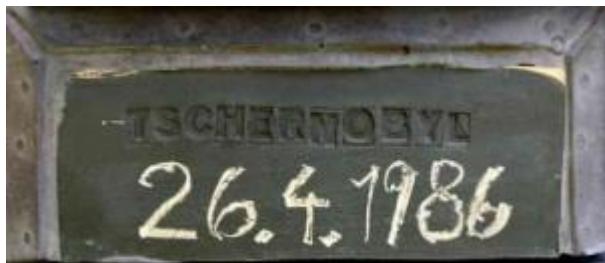


Strahlen kennen keine Grenzen – Tschernobyl ist nicht vorbei



Am 26. April 2016 jährt sich die Explosion des Atomkraftwerks Tschernobyl in der Ukraine zum 30. Mal. Der atomare Super-GAU verunreinigte nicht nur weite Teile Mitteleuropas mit radioaktiver Strahlung, sondern stellt auch eine Zäsur dar im blinden Glauben der Menschen an die Beherrschbarkeit der Atomtechnologie. Die Folgen übertrafen selbst die schlimmsten Befürchtungen von Atomkraftgegner*innen und Wissenschaftler*innen und dauern bis heute an.

Auch 30 Jahre danach ist die Havarie von Tschernobyl nicht im Ansatz bewältigt. So befindet sich der Betonsarkophag, der nach der Katastrophe über die Unglücksstelle gestülpt wurde, in einem desolaten Zustand. Der Bau eines neuen Sarkophags scheiterte bisher an der ungeklärten Finanzierung sowie an Intransparenz und Inkompétenz seitens der Beteiligten. Auch gibt es weder für die Bergung des hochradioaktiven Abfalls aus der Ruine noch für dessenendlagerung ein Konzept. Die militärischen Auseinandersetzungen mit Russland erschweren zudem die Suche nach einer Lösung.

Tschernobyl zeigt, dass Atomkraft eine unbeherrschbare Risikotechnologie ist. Wir GRÜNEN kämpfen deshalb seit über 30 Jahren gegen die Nutzung der Atomkraft. In diesem Zusammenhang ist es auch ein wichtiger GRÜNER Erfolg, dass Deutschland bis 2022 aus der Atomkraft aussteigen wird.

Wir GRÜNEN wollen es aber nicht hierbei belassen. Aus nationaler Sicht fordern wir, dass auch grenznahe Atomkraftwerke, wie die uralten belgischen Schrottreaktoren in Tihange und Doel, die ebenfalls ein gewaltiges Sicherheitsrisiko für NRW darstellen, endlich abgeschaltet werden. Mit europäischer Perspektive verlangen wir einen Stopp für absurde AKW-Neubauten mit Unterstützung durch milliardenschwere Subventionsprogramme, wie sie aktuell im britischen Hinkley Point geplant werden, und fordern einen gesamteuropäischen Atomausstieg. Und aus der regionalen Perspektive des Münsterlandes setzen wir uns dafür ein, endlich auch den Ausstieg aus der Urananreicherung und Brennstabproduktion in Gronau und Lingen, unserer unmittelbaren Nachbarschaft, einzuläuten.

In der Anti-Atombewegung haben wir GRÜNEN unsere Wurzeln und gemeinsam haben wir viel erreicht. Trotzdem gibt es für uns im Kampf gegen die Atomenergie auch 30 Jahre nach Tschernobyl noch viel zu tun – der heutige Tag ruft uns dies in Erinnerung und fordert uns auf, im Kampf für den endgültigen Ausstieg aus der Atomkraft nicht nachzulassen.